Teutonius Himbeerrot

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Jä grüezdi Fredi. Sit wänn machsch dänn Du Derigs?"
„Sit em September. D'Frau macht Frauenarbeit."

Teutonius Himbeerrot.

Einmal kommt der Ernst des Lebens. Einmal muß jeder Theaterschüler ins erste Engagement, oder — Geschäftsreisender werden. (Letzteres wegen der Sprachschulung!) Teutonius Himbeerrot entschloß sich für Ersteres. Er besaß einen alten Frack, tiefschwarze Exkaisertinte zum Ausbessern, zwei frisch gewendete Strassenanzüge, zwei Selbstbinder in reiferen Jahren, einen Zylinder Marke „Stachelschwein". Mehr brauchts fürs erste nicht. Wobei ich bemerke: Himbeerrot wollte nicht zum Film. Wenn man Teutonius heißt, geht man natürlich zur Sprrrechbühne.

Der mehr oder weniger geneigte Leser weiß vielleicht, was eine Sommerbühne ist. Eine Sommerbühne ist eine Bühne, die im Winter keine Heizung hat. Die Schauspieler essen Pellkartoffeln ohne was zu und kurieren Schnupfen.

Himbeerrot war als Charge engagiert, das heißt als Mädchen für Alles. Himbeerrot war Optimist. Das haben Anfänger so an sich. Himbeerrot dachte: „Mein Orrrgan, mein Temperrrament! Was ist Moissi dagegen? Ein Schuljunge!" Himbeerrot bekam seine Rolle. Sie lautete: „Entschuldigen Sie, Herr Graf! Ein Herr möchte Sie sprechen." Wer als Charakterdarsteller und Bassermannachfolger geboren ist, nimmt nichts leicht. Himbeerrot studierte. Dumpfgrollend: „Entschuldigen Sie . ." usw. Leichthin, gewissermaßen sanguinisch flatterhaft: „Entschuldigen Sie . . . ." usw. Schüchtern und lispelnd: „Entschuldigen Sie . . ." usw. Dann kam die erste Probe. Der Spielleiter schmiß ihm alles über den Haufen. Er sollte so sprechen wie — er immer sprach. Himbeerrot verzweifelte. Wo blieb denn da die Kunst!?

Der Spielabend kam. Himbeerrot wurde heiß, wurde kalt. Er schwitzte wie eine Jungfrau im Paraffinbad. „Raus," spuckte ihm der Spielleiter ins Gesicht. Ein sanfter Stoß: Himbeerrot stand vorm Publikum. Auf der Bühne herrschte tiefes Schweigen. Was war los? Die Souffleuse säuselte: „Mensch, was wollen Sie hier?" Säuselte lauter: „Mensch, was wollen Sie hier!?" Da stotterte Himbeerrot: Entschuldigen Sie, bin ich noch nicht dran?" Worauf er abging.

Himbeerrots erster Auftritt war ein glänzender Lacherfolg. Aber Publikum und Direktor sind zweierlei. Himbeerrot wurde gegangen. Schuld war der Regisseur. Aber der hatte sich reingewaschen (das nennt man Routine). Die ominösen Worte „Mensch was wollen Sie hier?" gehörten zur Rolle eines Andern, der stecken geblieben war.

Himbeerrot wurde Geschäftsreisender. Aber nicht lange. Man hat ihn entdeckt. Seinen schönen Namen mußte er ablegen. Er heißt jetzt — aber das sag' ich Ihnen nicht, sonst entzieht er mir seine Protektion!

Nachschrift.

Wenn Sie mir sagen, der Witz sei alt, so sage ich Ihnen: Shakespeare z. B. ist bekannt dafür, Neues aus Altem gemacht zu haben. Sagen Sie mir, Shakespeare sei eben ein Genie und hätte Ewigkeitswert, so sage ich Ihnen: „Ewig" ist ein Superlativ (sozusagen) und der „Nebelspalter" ist eine Wochenzeitschrift. Sagen Sie noch was, so sage ich Ihnen: Sie können mir entmündigt werden!

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolade